

Kunst im Straßenbild



Das Bild einer Stadt wird nicht nur durch markante Bau- und Kunstwerke geprägt, die das Straßenbild beleben. Den Stadtkern von Erkelenz zieren eine ganze Reihe von Kunstwerken, die zum Teil auch in Beziehung zur Stadtgeschichte stehen oder auch, wie „Appelsbell“ vor dem Eingang des Alten Rathauses, an einstige Originale der Stadt erinnern.

Gegen die strenge Rechteckgestaltung des Gebäudes der Kreis- und Stadtbücherei hat er eine Kreisform von zehn Meter Durchmesser gesetzt. Die Elemente der Kreisplastik sind Kugel, Würfel und im Mittelpunkt eine Pyramide, an die sich ein Stufensegment anlehnt. Das den Stufen gegenüberliegende Kreissegment liegt eben in der Platzfläche und wird von Kugel und Würfel begrenzt. An dieser Stelle öffnet sich der Kreis zum Eingang des Gebäudes. Eine weitere Viertelfläche ist als Wasserbecken angelegt, das geflutet werden kann und in dem sich die umliegenden Gebäude spiegeln. Auf einer Stufe des Kreises sitzen zwei lesende Figuren. Mit ihrer lebensnahen Darstellung hat der Künstler ganz bewusst einen Kontrast zu den geometrischen Formen und seinen steinernen glatten Oberflächen hergestellt.

Im Mittelpunkt des Kunstwerkes steht eine Pyramide, die den Bezug zu der über 2000 Jahre alten und kulturgeschichtlich bedeutenden Bibliothek von Alexandria in Ägypten herstellt. Dreieck, Kugel und Würfel weisen nach der Auslegung des Künstlers auf die Philosophie und die Naturwissenschaften der Griechen und Architektur und Mathematik, aber auch auf logisches Denken hin. Kreis und Stufenanlage symbolisieren ein Forum und weisen auf das ehemalige römische Siedlungsgebiet im hiesigen Raum hin. Die Symbole deuten aber auch auf die Bücherei als Bewahrer von Wissenschaft und Literatur und ihrer Veröffentlichung hin. Einen Hinweis auf die Leihbücherei gibt auch die Figurengruppe, indem jeweils eine Figur über die Schulter der anderen liest.

In einem der Bücher ist sogar ein Text von Johann Wolfgang von Goethe aus dem III. Buch der Liebe zu lesen:

„Wunderlichstes Buch der Bücher
Ist das Buch der Liebe;
Aufmerksam hab' ich's gelesen:
Wenig Blätter Freuden,
Ganze Hefte Leiden;
Einen Abschnitt macht die Trennung.
Wiederseh'n! ein klein Kapitel,
Fragmentarisch. Bände Kummers
Mit Erklärungen verlängert,
Endlos, ohne Maß.
O Nisami! - doch am Ende
Hast den rechten Weg gefunden;
Unauflösliches wer löst es?
Liebende sich wiederfindend.“

Herausgeber: Der Bürgermeister der Stadt Erkelenz

Fotos, Neugestaltung und Ergänzung der früheren Texte von Edwin Pinzek (+2006)

Bodo A. Strickstroek, Erkelenz

Druck: Maßen, Buch- und Offsetdruck, Erkelenz

3. Auflage 2006, Nachdruck verboten.



Die Lesenden vor der Kreis- und Stadtbücherei

Der kleine Platz vor der Kreis- und Stadtbücherei erhielt durch vielfältige geometrische Formen mit dem Kunstwerk von Bernd Franke aus Erkelenz-Berverath eine ganz besondere Note. Vor der schlichten Fassade aus Glas und Ziegelsteinen in ungewöhnlichem Format kommt das Kunstwerk in seinen strengen Formen, die durch die Figurengruppe mit zwei lesenden jungen Leuten im Blickpunkt geschickt aufgelockert wird, ganz besonders zur Geltung. Es war das Anliegen des Künstlers, der auch sein Studium der Architektur mit dem Diplom an der Technischen Hochschule in Aachen abgeschlossen hat, eine Verbindung der „gebauten Architektur“ mit der Platzarchitektur herzustellen. Das hielt er aus städtebaulicher Sicht für erforderlich und ist ihm auch ganz hervorragend gelungen. In unmittelbarer Nähe übrigens auf dem Franziskanerplatz, hat Bernd Franke mit seinem Franziskusbrunnen für eine künstlerische Gestaltung im optischen Mittelpunkt dieses Platzes gesorgt.

Das neueste Kunstwerk im Stadtbild auf dem Innenhof zwischen Stadtverwaltung und Haus Spiess, das „Haus aus Granit“, wurde 2006 feierlich eingeweiht. Der Künstler Karl-Heinz Laufs aus Golkrath schuf die Stele aus einem Stück schwedischen Granits. Aus der Spitze des rund neun Tonnen schweren und 3,80 Meter hohen Monoliths ragt ein Hausdach. Im Sockel sind die Namen der Gemeinden in geografischer Richtung und entsprechend ihrer Größe eingelassen, die heute die Stadt Erkelenz bilden. Das Kunstwerk erinnert an den Ehrenbürger Willy Stein, Bürgermeister der Stadt von 1969 bis 1994, eine Stiftung aus dessen Nachlass. Stein hatte entscheidenden Anteil am Zusammenwachsen der neu gegliederten Stadt.

Am 9. April 2005 wurde die obere Kölner Straße nach längerer Umgestaltung feierlich eingeweiht. Der Straßenabschnitt zwischen Markt und Bahnhof, der erst seit 1955 Kölner Straße heißt, wurde an diesem Tage zusätzlich zur „Kunstmeile“, weil auf der westlichen Seite entlang der Fahrstreifen im Rahmen der Umgestaltung neun 62,5 Zentimeter hohe Würfel errichtet wurden, auf denen die verschiedensten Künstler ihre Werke im öffentlichen Raum für ein Jahr platzieren



„Das Paar“ von Christoph Ohmes

und damit vorstellen können. Durch Integration von Kunstwerken und Begrünung der Straße, großzügige Flächen für Fußgänger und eine Außenbestuhlung wurde eine besondere Atmosphäre geschaffen, die zum Bummeln und Aufenthalt, verbunden mit entspannten Einkäufen in den Fachgeschäften einlädt.